

# Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht

Brödermann / Rosengarten

9. Auflage 2025  
ISBN 978-3-8006-7271-4  
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://beck-shop.de) für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Brödermann · Rosengarten | Internationales Privat- und  
Zivilverfahrensrecht

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht

Anleitung zur systematischen Fallbearbeitung  
(einschließlich schiedsrechtlicher Fälle)

Von

**Professor Dr. Eckart Brödermann**

LL.M. (Harvard), Licence und Maîtrise en Droit (Paris V), FCI Arb. (London), Universität Hamburg, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Internationales Wirtschaftsrecht (Hamburg), Attorney-at-law (New York)

und

**Dr. Joachim Rosengarten**

LL.M. (Berkeley), Rechtsanwalt (Frankfurt a.M.)

unter Mitarbeit von

**Dr. Katharina Klingel**

Licence und Maîtrise en droit (Paris X), Rechtsanwältin (Hamburg)

**9. umfassend überarbeitete Auflage 2024**

**Verlag Franz Vahlen**

Zitervorschlag: Brödermann/Rosengarten IPR/IZVR/Bearbeiter Rn.

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, lowercase, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three small, solid circles of increasing size from left to right, suggesting a stylized 'i' or a decorative element.

**vahlen.de** DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN Print 978 3 8006 7271 4

ISBN E-Book 978 3 8006 7272 1

© 2024 Verlag Franz Vahlen GmbH

Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH

Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: R. John + W. John GbR, Köln

Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar



[vahlen.de/nachhaltig](https://vahlen.de/nachhaltig)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.

Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

## Bearbeiter

1. Teil	Brödermann (IPR AT: Rn. 1–333)
2. Teil	Brödermann (IPR BT außer Familien- und Erbrecht: Rn. 334–475; Rn. 545–593) Klingel (Familien- und Erbrecht: Rn. 476–544)
3. Teil	Rosengarten (IZVR: Rn. 594–737) Brödermann/Rosengarten (Schiedsrecht: Rn. 738–829)
Anhang	Brödermann/Rosengarten (Aufbauschema und praktische Tipps: Rn. 830–840)

Die Autoren stehen hinter dem Gesamtwerk, das ursprünglich die Autoren Brödermann und Rosengarten gemeinsam verfasst hatten. Die Herausgeber haben alle Teile durchgearbeitet.

**Prof. Dr. Eckart Brödermann** hat in Paris (V), Harvard und Hamburg studiert und 1994 über *Das Europäische Gemeinschaftsrecht als Quelle und Schranke des Internationalen Privatrechts* promoviert (veröffentlicht in Band 57 der Beiträge zum ausländischen und internationalen Privatrecht des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht). Er unterrichtet seit 1997 unter anderem an der Universität Hamburg, seit 2011 dort als „Professor“ zu Fragen des internationalen Privat- und Prozessrechts, insbesondere aus dem internationalen Wirtschaftsrecht (internationale Vertragsgestaltung, internationales Schiedsverfahrensrecht). Professor Brödermann ist Gründungspartner der überwiegend international tätigen Hamburger Sozietät BRÖDERMANN JAHN RA GmbH ([www.german-law.com](http://www.german-law.com)), in der das IPR und das IZVR täglich in der Praxis gebraucht werden. Er ist Autor oder Co-Autor zahlreicher Bücher und Aufsätze, unter anderem eines – in mehrere Sprachen übersetzten – Kommentars zu den *UNIDROIT Principles of International Commercial Contracts* (2. Aufl. 2023) und Co-Autor des internationalen Schuldrechts sowie des Internationalen Gesellschaftsrechts im BGB-Kommentar Prütting/Wegen/Weinreich (Hrsg.), IPR-Anhang I und IV (1. Aufl. 2006 bis 19. Aufl. 2024).

**Dr. Joachim Rosengarten** hat in Hamburg, Lausanne und Berkeley (LL.M.) studiert und über *Punitive damages und ihre Anerkennung und Vollstreckung in der Bundesrepublik Deutschland* promoviert. Während seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg entstand 1989 die 1. Auflage dieses Buches. Dr. Rosengarten ist seit 1992 international tätiger Rechtsanwalt (seit 1997 als Partner) bei der Sozietät HENGELER MUELLER ([www.hengeler.com](http://www.hengeler.com)), die weltweit Unternehmen betreut. Während seiner Anwaltstätigkeit hat Dr. Rosengarten immer wieder an verschiedenen Universitäten Lehrveranstaltungen zu internationalen Themen durchgeführt.

**Dr. Katharina Klingel** hat in Potsdam und Paris (X) studiert und zum Thema *Die Principles of European Law on Personal Security als neutrales Recht für internationale Bürgerschaftsverträge* promoviert. Seit 2007, im Anschluss an ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, ist sie als Rechtsanwältin bei der Hamburger Sozietät BRÖDERMANN JAHN RA GmbH tätig. Sie ist unter anderem aktiv in der *Union Internationale des Avocats*.

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG



## Vorwort

Diese „Anleitung zur systematischen Fallbearbeitung“ führt ein in

- das **Internationale Privatrecht („IPR“)**, das aus mehreren in Betracht kommenden nationalen Rechtsordnungen das anwendbare materielle Recht bestimmt, und
- das **Internationale Zivilverfahrensrecht („IZVR“)**, das – unabhängig von der Entscheidung des IPR – bestimmt, wer, wo und wie seine Rechte aus privaten Rechtsverhältnissen einklagen oder vollstrecken kann.

Unterstützt von der Rechtsvergleichung, der Rechtsvereinheitlichung, dem Europarecht und Teilen des Völkerrechts bieten das IPR und das IZVR den **Schlüssel zur Lösung grenzübergreifender, privatrechtlicher Fälle**. Wegen der Anforderungen, die das internationale gesellschaftliche Leben an diesen Schlüssel stellt, ist dieser nicht mehr mit einem klassischen Türschlüssel, sondern eher mit einem raffinierten digital codierten Schlüssel zu vergleichen. **Aber man kann den Code knacken!**

Dabei will dieses Buch helfen. In einer Zeit, in der die Wirtschaft trotz nationaler politischer Gegenströmung – und sogar Krieg in Europa – global agiert und in der ca. 14 Millionen Menschen aus zahlreichen Nationen in Deutschland leben (per 31.12.2023), ist es wichtig, sich diesen Schlüssel „zu erobern“. Denn **IPR ist unabdingbar** – und wurde entgegen ersten Plänen auch von der Konferenz der Justizminister im deutschlandweit geltenden Katalog von zu lernendem Recht belassen.

Seit der Voraufgabe (2019) sind fünf Jahre vergangen. In dieser Zeit gab es Entwicklungen in allen Bereichen des IPR und des IZVR. Beispielhaft seien genannt: (i) im **IPR** die Folgen des BREXIT (2021), die Änderungen im IPR der Geschäftsfähigkeit (2023), die Feststellung der Verfassungswidrigkeit des Art. 13 III EGBGB (zur Eheschließung) durch das Bundesverfassungsgericht (2023), oder das Inkrafttreten der EuGüVO sowie der EuPartVO (jeweils 2019); (ii) im **IZVR** das Inkrafttreten des Haager Übereinkommens über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 2.7.2019 (2023), oder der sog. Brüssel IIb-VO (2022).

Alle Teile wurden eingehend bearbeitet; dabei haben wir unter Einbindung von Top-Studentinnen mit Erfahrung aus der *Willem C. Vis-Moot Court Competition* (Sophia Döcke und Lara Schmidt als Teilnehmer im Team der Universität Hamburg (in 2022 2. Platz weltweit) und als Coach (in 2023 3. Platz)), die die Schwerpunktprüfungen frisch absolviert hatten, auch radikal gestrichen und verprobt, was bleiben darf. Dadurch haben wir das Buch in seiner 9. Auflage nach 35 Jahren seit Erscheinen der 1. Auflage bewusst „verjüngt“. Neben den klassischen IPR-Themen werden auch die schwierigen (und wichtigen) Schnittstellen zum Einheitsrecht, insbesondere zum CISG im internationalen Kaufrecht, oder zu den UNIDROIT Principles of International commercial Contracts, („soft law“) dargestellt. Die Gesamtheit der Rechtsnormen, die das Internationale Privat- und Verfahrensrecht beeinflussen, ist im ständigen Wandel begriffen. Dies gilt erst recht, wenn man dabei auch andere Rechtsordnungen berücksichtigt.

## *Vorwort*

Im Besonderen Teil (2. Teil) wurde die in der Ausbildung gestiegene Bedeutung der Rom I- und der Rom II-VO berücksichtigt.

Für Studierende, die sich ins **Internationale Schiedsrecht** einarbeiten wollen (etwa zur Vorbereitung einer Teilnahme am Willem C. Vis Moot Court Wettbewerb), bietet der 3. Teil (B.) einen ersten Überblick. Wir haben den Aufbau mit Blick auf die zahlreichen Entwicklungen in diesem boomenden Rechtsgebiet verprobt und es – fast überraschend – bei der bestehenden Struktur belassen.

Am Ende geht es bei der Bearbeitung grenzüberschreitender Fälle, die mithilfe der vom IPR und IZVR vermittelten Strukturen zu lösen sind, um Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Rechtssystemen bei Erhalt von Grundwerten unserer zunehmend internationalen Gesellschaft sind.

Mit den Voraufgaben – über Jahre von Studierenden als „**Geheimtipp**“ gehandelt – haben viele unserer heutigen Kolleginnen und Kollegen ihr Examen vorbereitet und bestanden. Wir hoffen, dass dies auch mit dieser Auflage gelingt! Vielen **Praktikerinnen** und **Praktikern**, die im Studium keine Zeit für das IPR/IZVR hatten, hat das Buch in der Vergangenheit ebenfalls geholfen, sich zügig einen Überblick zu verschaffen. Das ausgebaute **Stichwortverzeichnis** sollte auch bei dieser Auflage helfen, zu allen wichtigen Themen des IPR/IZVR zügig den Zugang zu finden.

Für die zuverlässige Unterstützung bei den Recherchen und der Überarbeitung danken wir für das IPR stud. iur. Sophia Döcke, Verena Ernst, Lara Schmidt und Jakob Schüssler (alle Universität Hamburg) sowie für das IZVR ref. iur. Lea Kuhlmann. Unseren Partnern in unseren Rechtsanwaltskanzleien Brödermann Jahn (Hamburg) und HENGELER MUELLER (Frankfurt) danken wir für die Unterstützung der Recherchen.

Dem Leser sei nun viel Freude (und gegebenenfalls Erfolg im Examen oder bei der praktischen Falllösung) gewünscht! Sollten Sie bei der Lektüre Fehler entdecken mit Blick auf die umfangreiche Gesetzgebungstätigkeit allein in der EU ist kein Jurist vor Fehlern gefeit), bitten wir um Nachsicht und Nachricht. Das Buch ist auf dem Stand 31.1.2024.

Kontaktadressen: eckart.broedermann@uni-hamburg.de;  
Joachim.Rosengarten@hengeler.com

Hamburg/Frankfurt a.M., im Juli 2024

Eckart Brödermann  
Joachim Rosengarten

## Aus dem Vorwort zur 6. Auflage (in aktualisierter Fassung)

Der eigentliche **Quantensprung** im IPR geschah bereits im Jahr 2009: Mit Beginn der Geltung der so genannten *Rom I- und Rom II-VO* der (seit dem 1.12.2009 in der EU aufgegangenen) Europäischen Gemeinschaft ist das Internationale Privatrecht in den wichtigen Bereichen des Vertragsrechts und des Rechts der außervertraglichen Schuldverhältnisse in den heute 28 Mitgliedstaaten der EU vereinheitlicht worden. Soweit nicht völkerrechtliches Einheitsrecht oder IPR Vorrang verlangt, gilt im gesamten Binnenmarkt für **alle Unionsbürger** und die ihnen nach dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV, im Einzelnen der frühere EG-Vertrag) gleichgestellten Gesellschaften **einheitliches IPR**. Das zum **17.12.2009** (dem Tag des Inkrafttretens von *Rom I*) **ebenfalls abgeänderte nationale deutsche IPR** gilt nur ergänzend. IPR-Studenten und -Studentinnen studieren damit im Jahre 2018 in Deutschland weitgehend dieselben IPR-Normen wie IPR-Studenten und -Studentinnen in allen anderen Mitgliedstaaten.

Dieser – sich seit über einem Jahrzehnt anbahnende – Umsturz hat uns in extremem Maße an die **Anfänge dieses Buches als Scriptum** im Jahr 1988/89 erinnert: Damals gab es nur wenige IPR-Bücher, die (aus Studentensicht) meist überlang waren. Die letzte große IPR-Reform des Jahres 1986 hatte vieles wesentlich verändert. Wir ließen damals radikal alles Alte draußen, und konnten unbefangen frisch neu aufsetzen. In diesem radikalen Sinne haben wir auch nach der Europäisierung des IPR 2009 gehandelt und uns in diesem **Kurzlehrbuch** konsequent auf das neue Recht konzentriert (für die Lösung von Altfällen verweisen wir auf die 4. Aufl.). Da kein Mensch (und damit auch kein/e Student/in) alles wissen kann, haben wir im Team versucht, alles für die Lösung von grenzübergreifenden Fällen Wesentliche in klarer Sprache zusammenzufassen. Dabei haben wir das IPR und das IZVR auf seine **Grundstrukturen** zurückgeführt, mit dessen Hilfe die Lösung internationaler Fälle in der Regel gut möglich ist und Freude macht. Soweit andere „Fächer“ gebraucht werden (zB das Europa- oder Völkerrecht), haben wir das Notwendige mit angesprochen, sodass sich das IPR/IZVR dem Leser möglichst einfach in dieser „Anleitung“ erschließt.

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Arbeitshinweise

Die vorliegende „Anleitung“ vermittelt in didaktisch eingängiger und erprobter Weise einen **schnellen Einstieg** in die **systematische Bearbeitung** von **Fällen** mit Auslandsbezug. Zugleich soll sie durch gezielte Hinweise auf Literatur und Rechtsprechung eine **Wiederholung** bzw. **Vertiefung** (insbesondere vor dem Examen) ermöglichen.

Der gesamte Stoff wird auf **drei Ebenen** dargestellt: (i) Im Text werden die **Grundstrukturen**, in den **Arbeitsblöcken** (ii) Hinweise zur **Ergänzung** und (iii) Hinweise zur **Vertiefung** dargestellt. Diese Arbeitsblöcke umfassen auch die erforderlichen Hinweise auf das Europarecht, das Völkerrecht und die Rechtsvergleichung, sodass das Buch auch für die Studierenden lesbar wird, die sich mit diesen Nachbarfächern (noch) nicht auseinandergesetzt haben.

**Im ersten Teil** der Darstellung haben wir die **Grundlagen des Internationalen Privatrechts** anhand von Beispielfällen aus dem völkerrechtlichen, unionsrechtlichen und autonomen IPR erörtert. Wegen des häufigen Nebeneinanders des Völkerrechts, des europäischen Unionsrechts und des nationalen Rechts haben wir – soweit dies sinnvoll war – **Beispiele für alle drei Rechtsquellen in der Reihenfolge ihrer Anwendbarkeit** vorgestellt. Ferner haben wir den **Stoff** der eigentlichen IPR-Prüfung dabei soweit wie möglich **nach seinem Schwierigkeitsgrad geordnet**: Zunächst wird das Grundprinzip der Anknüpfung vorgestellt. Es folgen die Korrekturen (zB Qualifikation und *renvoi*). Anschließend werden einige allgemeine Anwendungsfragen und Sonderprobleme dargestellt, wie zB Verweisungen auf das Recht von Mehrrechtsstaaten wie den USA oder die in der Praxis wie im Studium (und im Examen) wichtige Frage der Beachtung **zwingenden Rechts**. Ferner wird die Fallrelevanz von **einheitlichem Sachrecht** (einschließlich des unionsrechtlichen Sachrechts und von transnationalem „soft law“) aufgezeigt, das dem Anfänger häufig besondere Schwierigkeiten bereitet. Es folgt ein **zusammenfassendes Aufbauschema** zum IPR, in dem die Probleme in der Reihenfolge zusammengefasst werden, wie sie in einer IPR-Prüfung zu beantworten sind (→ Rn. 338).

**In einem zweiten Teil** werden die **Grundzüge des Besonderen Teils** vorgestellt. Dabei haben wir einen Schwerpunkt auf die europäischen sog. Rom I- und Rom II-VO gelegt, die in besonderem Maße examens- und praxisrelevant sind.

**Der dritte Teil** ist den **Grundlagen des Internationalen Zivilverfahrensrechts** gewidmet. Hierzu zählen Fragen der **Gerichtsbarkeit**, der **Zuständigkeit** und der **Anerkennung und Vollstreckung** staatlicher Urteile, aber auch Fragen des internationalen **Schiedsverfahrensrechts**, das vor allem im Internationalen Wirtschaftsrecht von großer Bedeutung ist.

Die gesamte Darstellung enthält eine Reihe von **Prüfungsschemata**, die den Einstieg erleichtern sollen (vgl. zB das Schema zur internationalen Zuständigkeit nach der Brüssel Ia-VO/LugÜ Übereinkommen (→ Rn. 640)). Das Auffinden dieser Schemata wird durch das Stichwortverzeichnis erleichtert.

*Arbeitshinweise*

Wer den **Schnelleinstieg** sucht, um sich zunächst einen Überblick zu verschaffen, kann sich beim ersten Lesen auf die Lektüre des in normalem Schriftbild abgefassten Textes beschränken. Wer zur vertieften Einarbeitung oder Wiederholung antritt, muss auch die **Arbeitsblöcke** zur Ergänzung und/oder zur Vertiefung durcharbeiten. Sie enthalten zusätzliche Erläuterungen und geeignete Hinweise auf Rechtsprechung und Literatur.

Wir empfehlen dringend, **Normen** auch tatsächlich **nachzulesen**. Im Übrigen wird für die Fallbearbeitung auf die praktischen Tipps im Anhang verwiesen. Bei der Lektüre dieses Kurzlehrbuchs sollte der Leser die in Taschenbuchausgabe erschienene Quellensammlung von Jayme/Hausmann (die Angaben in diesem Buch beziehen sich auf die 22. Aufl. 2024) benutzen, in der die wichtigsten Rechtsquellen des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts abgedruckt sind.

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Hinweise zum 1. Staatsexamen

Ein Teil der Leserinnen und Leser hat das Glück, Internationales Privat- und Prozessrecht (IPR/IZVR) als **Schwerpunktfach** zu studieren. Sie dürfen (sollten) das ganze Buch lesen! Das umfasst insbesondere den ersten Teil (Grundlagen des IPR) mit seinem Teil F (IPR und einheitliches Sachrecht), der zB zeigt, warum das deutsche Kaufrecht bei Auslandsbezügen von Verträgen oft nicht im BGB zu finden ist, sondern im UN-Kaufrecht (CISG).

Aus gutem Grund hat die Justizministerkonferenz die Grundzüge des Internationalen Privat- und Prozessrechts (IPR/IZVR) den **Pflichtfächern** für das Erste Juristische Staatsexamen zugeordnet: Mit Blick auf die weltweiten Verflechtungen der deutschen Wirtschaft, Urlaubsreisen ins Ausland und Begegnungen mit Menschen aus anderen Staaten im Inland müssen **alle** Juristinnen und Juristen darauf vorbereitet sein, Fälle mit Auslandsbezug zu lösen. Und die nächste juristische Generation kann damit besser werden als ihre Vorgängergeneration, die teilweise, oder gar überwiegend, nicht das Glück hatte, IPR/IZVR als Pflichtfach lernen zu müssen. Denn die Zahl an in der Praxis zu beobachtenden Fehlern im Umgang mit Fällen mit Auslandsbezug ist groß. Und ohne Integration in den Pflichtstoff nehmen sich sicher nicht alle Studierenden die Zeit, sich den **juristischen Schlüssel zum Umgang mit Auslandsbezügen** zu erobern (s. Vorwort).

Wer für das IPR und IZVR als Pflichtfach im Staatsexamen antritt, sollte folgende Abschnitte dieses Buches in der angegebenen Reihenfolge lesen:

### 1. Teil: Grundlagen des Internationalen Privatrechts (Allgemeiner Teil)

Rn. 1–338, ohne die Ausführungen zur Vertiefung in den Arbeitsblöcken

### 2. Teil: Übersicht über den Besonderen Teil des IPR (in Auszügen)

#### a) B. Vertragliche Schuldverhältnisse („Rom I-VO“)

Rn. 375–429, ohne die Ausführungen zur Vertiefung in den Arbeitsblöcken

#### b) C. Außervertragliche Schuldverhältnisse („Rom II-VO“)

Rn. 430–475, ohne die Ausführungen zur Vertiefung in Arbeitsblöcken

### 3. Teil: Anwendung des Internationalen Privatrechts in der Praxis:

A. Internationales Zivilverfahrensrecht I (Prozessvoraussetzungen), dort

#### 2. Internationale Zuständigkeit („Brüssel Ia-VO“)

Rn. 635–701, ohne die Ausführungen zur Vertiefung in den Arbeitsblöcken

**Auf einen Blick**

Nachfolgend werden die für die studentische Ausbildung wichtigsten Normen des IPR/IZVR mit ihren (zum Teil nicht einheitlich verwendeten) Abkürzungen für den schnellen Zugriff zusammengefasst.

Abkürzung	Langtitel	Inhalt
<b>Brüssel Ia-VO</b> (EUGVVO)	VO (EU) Nr. 1215/2012 des Rates über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 12.12.2012 (ABl. 2012 L 351, 1); zT auch kurz als „Europäische Gerichtsstands- und Vollstreckungsverordnung“ (EUGVVO) bezeichnet.	Regelt für die EU-Mitgliedsstaaten die <b>internationale Zuständigkeit</b> von Gerichten und die <b>Anerkennung von Vollstreckung</b> von Entscheidungen.
<b>CISG</b>	Wiener Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.4.1980 (BGBl. 1989 II 588), das vielfach als <b>UN-Kaufrecht</b> bezeichnet wird; mittlerweile gebräuchlicher (und in diesem Buch verwendet) ist die Abkürzung <b>CISG</b> als Abkürzung für die englische Bezeichnung des Übereinkommens (United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods).	Regelt völkervertraglich <b>vereinheitlichtes Sachrecht</b> (Einheitsprivatrecht) für den Bereich des internationalen Warenkaufs.
<b>EGBGB</b>	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch.	Regelt das <b>autonome (nationale) IPR</b> .
<b>HGÜ</b>	Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen vom 30.6.2005 (ABl. 2009 L 133/3).	Regelt Fragen der internationalen Zuständigkeit und der Anerkennung und Vollstreckung im Zusammenhang mit <b>ausschließlichen Gerichtsstandsvereinbarungen zwischen Unternehmen</b> und wurde zwischen der EU und <b>verschiedenen Drittstaaten</b> unterzeichnet.
<b>Rom I-VO</b>	VO (EG) Nr. 593/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 17.6.2008.	Die Rom I-VO vereinheitlicht innerhalb der EU das <b>IPR für vertragliche Schuldverhältnisse</b> .
<b>Rom II-VO</b>	VO (EG) Nr. 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 11.7.2007.	Die Rom II-VO vereinheitlicht innerhalb der EU das <b>IPR für außervertragliche Schuldverhältnisse</b> .



# Inhaltsübersicht

Bearbeiter .....	V
Vorwort .....	VII
Aus dem Vorwort zur 6. Auflage (in aktualisierter Fassung) .....	IX
Arbeitshinweise .....	XI
Hinweise zum 1. Staatsexamen .....	XIII
Inhaltsverzeichnis .....	XVII
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
Literaturverzeichnis .....	XXXIII
<b>1. Teil. Grundlagen des Internationalen Privatrechts</b> .....	1
<b>A. Das Grundprinzip der Anknüpfung</b> .....	1
I. Drei Ausgangsfälle .....	1
II. Auswertung: Anknüpfung und Statut .....	7
III. Zusammenfassung der Rechtsquellen im IPR .....	12
<b>B. Erste Korrekturen des Prinzips</b> .....	27
I. Auswahl der Kollisionsnorm: Qualifikation .....	27
II. Sachnorm- oder Gesamtverweisung (Renvoi-Prüfung)? .....	33
<b>C. Weitere Korrekturen des Prinzips</b> .....	40
I. Vorfragen und Erstfragen .....	41
II. Ordre public (Vorbehaltsklauseln) .....	47
III. Angleichung .....	51
<b>D. Allgemeine Anwendungsfragen sowie Sonderprobleme</b> .....	58
I. Anwendungsbereich der IPR-Norm .....	58
II. Interlokales Recht (Mehrrechtsstaaten) .....	61
III. Mehrstaater und Staatenlose .....	65
IV. Gesetzesumgehung .....	68
<b>E. Beachtung zwingenden Rechts</b> .....	70
I. Völkerrechtliche Verträge .....	71
II. Unionsrechtliches IPR .....	73
III. Nationales Recht .....	83
<b>F. IPR und einheitliches Sachrecht</b> .....	87
I. Verdrängung des nationalen IPR durch staatsvertraglich vereinheitlichtes Sachrecht mit eigenen Rechtsanwendungsnormen .....	88
II. Verdrängung des nationalen IPR durch unionsrechtliches Sachrecht („EU-Sachrecht“) .....	93
III. Anwendung von einheitlichem Sachrecht nach Anwendung von IPR .....	96
<b>G. Zusammenfassung und Aufbauschema</b> .....	106
<b>2. Teil. Übersicht über den Besonderen Teil des IPR</b> .....	113
<b>A. Allgemeine Lehren des Privatrechts</b> .....	113
I. Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen .....	113
II. Vollmacht (Stellvertretung) .....	115
III. Form .....	117
IV. Namensrecht .....	120
<b>B. Vertragliche Schuldverhältnisse</b> .....	123
I. Rechtsquellen .....	123

*Inhaltsübersicht*

II. Anknüpfungsregeln der Rom I-VO .....	126
<b>C. Außervertragliche Schuldverhältnisse</b> .....	143
I. Recht der unerlaubten Handlungen .....	144
II. Ungerechtfertigte Bereicherung .....	154
III. Geschäftsführung ohne Auftrag .....	155
IV. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (c. i. c.) .....	157
<b>D. Sachenrecht</b> .....	158
I. Rechtsquellen .....	158
II. Anknüpfungsregeln .....	159
<b>E. Familienrecht</b> .....	163
I. Eherecht .....	164
II. Unterhaltsrecht .....	172
III. Eingetragene Lebenspartnerschaft und gleichgeschlechtliche Ehe .....	175
IV. Kindschaftsrecht .....	177
V. Vormundschaft, Pflegschaft und Betreuung .....	182
<b>F. Erbrecht</b> .....	184
I. Rechtsquellen .....	184
II. Anknüpfungsregeln nach der EuErbVO .....	184
<b>G. Gesellschaftsrecht</b> .....	188
I. Rechtsquellen .....	188
II. Anknüpfungsregeln .....	190
<b>H. Insolvenzrecht</b> .....	199
I. Rechtsquellen .....	199
II. Anknüpfungsregeln .....	200
<b>3. Teil. Die Anwendung des Internationalen Privatrechts in der Praxis</b> .....	203
<b>A. Kollisionsfälle vor staatlichen Gerichten</b> .....	203
I. Internationales Zivilverfahrensrecht I (Prozessvoraussetzungen) .....	203
II. Internationales Zivilverfahrensrecht II (Anerkennung und Vollstreckung) .....	245
<b>B. Kollisionsfälle vor Schiedsgerichten</b> .....	260
I. Grundzüge .....	260
II. Rechtsquellen .....	263
III. Einzelheiten .....	270
<b>Anhang: Aufbauschema und praktische Tipps</b> .....	299
<b>A. Prüfungsschritte bei der Bearbeitung eines Falles mit Auslandsbezug vor deutschen Gerichten</b> .....	299
<b>B. Praktische Tipps</b> .....	299
I. Völkerrechtliche Verträge .....	300
II. Unionsrecht .....	301
III. Autonomes Recht .....	301
IV. Soft Law .....	302
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	303

# Inhaltsverzeichnis

Bearbeiter .....	V
Vorwort .....	VII
Aus dem Vorwort zur 6. Auflage (in aktualisierter Fassung) .....	IX
Arbeitshinweise .....	XI
Hinweise zum 1. Staatsexamen .....	XIII
Inhaltsübersicht .....	XV
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
Literaturverzeichnis .....	XXXIII
<b>1. Teil. Grundlagen des Internationalen Privatrechts</b> .....	1
<b>A. Das Grundprinzip der Anknüpfung</b> .....	1
I. Drei Ausgangsfälle .....	1
1. Anwendung von völkervertraglichem IPR .....	1
2. Anwendung von unionsrechtlichem IPR .....	4
3. Anwendung des nationalen Kollisionsrechts .....	6
II. Auswertung: Anknüpfung und Statut .....	7
1. Anknüpfung/Anknüpfungspunkt/Anknüpfungsgegenstand .....	7
2. Statut .....	7
3. Durch Anknüpfung zum Statut .....	8
III. Zusammenfassung der Rechtsquellen im IPR .....	12
1. Völkervertragliches IPR .....	13
a) Nationales Recht .....	13
b) Auslegung .....	13
c) Vorrang als Grundsatz .....	13
d) Identität .....	14
2. Unionsrechtliches IPR .....	16
a) Europäischer Gesetzgeber .....	16
b) Auslegung .....	16
c) Vorrang mit wichtigen Ausnahmen .....	17
d) Identität mit Ausnahmen .....	18
3. Nationales deutsches IPR .....	23
a) Vorsicht beim Begriff „national“: zwei Arten von nationalem Recht .....	23
b) Ergänzende Anwendung des nationalen neben unionsrechtlichem IPR .....	24
4. Auswertung .....	25
<b>B. Erste Korrekturen des Prinzips</b> .....	27
I. Auswahl der Kollisionsnorm: Qualifikation .....	27
1. Abgrenzung zwischen völkerrechtlichem, unionsrechtlichem und nationalem IPR .....	28
2. Qualifikation bei Anwendung von völkerrechtlichem IPR .....	29
3. Qualifikation bei Anwendung von unionsrechtlichem IPR .....	30
4. Anwendung nationalen Kollisionsrechts .....	31
II. Sachnorm- oder Gesamtverweisung (Renvoi-Prüfung)? .....	33
1. Grundlagen .....	33
2. Sachnormverweisungen im völkerrechtlichen IPR .....	33
3. Prinzip von Sachnormverweisungen im unionsrechtlichen IPR (mit Ausnahmen) .....	34
4. Gesamt- und Sachnormverweisungen im nationalen IPR .....	34

a) Gesamtnormverweisung nach Art. 4 I EGBGB	34
b) Sachnormverweisung bei Rechtswahl	36
c) Sachnormverweisungen im auf EU-Recht oder Völkerrecht basierenden nationalen IPR	36
5. Renvoi kraft anderer Qualifikation	40
<b>C. Weitere Korrekturen des Prinzips</b>	40
I. Vorfragen und Erstfragen	41
1. Bei Anwendung von völkerrechtlichem IPR	41
2. Bei Anwendung von unionsrechtlichem IPR	43
3. Bei Anwendung von nationalem IPR	44
II. Ordre public (Vorbehaltsklauseln)	47
1. Völkerrechtliches IPR	47
2. Unionsrechtliches IPR	48
3. Nationales IPR	49
III. Angleichung	51
1. Angleichung bei Anwendung von nationalem IPR	51
2. Angleichung bei Anwendung von völkerrechtlichem IPR	54
3. Angleichung bei Anwendung von unionsrechtlichem IPR	55
<b>D. Allgemeine Anwendungsfragen sowie Sonderprobleme</b>	58
I. Anwendungsbereich der IPR-Norm	58
1. Sachlicher Anwendungsbereich	58
2. Räumlich-personeller Anwendungsbereich	58
3. Intertemporales Recht	58
a) Völkerrechtliches IPR	58
b) Unionsrechtliches IPR	59
c) Nationales IPR	60
II. Interlokales Recht (Mehrrechtsstaaten)	61
1. Völkerrechtliches IPR	61
2. Unionsrechtliches IPR	62
3. Nationales IPR	62
III. Mehrstaater und Staatenlose	65
IV. Gesetzesumgehung	68
<b>E. Beachtung zwingenden Rechts</b>	70
I. Völkerrechtliche Verträge	71
II. Unionsrechtliches IPR	73
1. Allgemeine Regeln zur Anwendung international zwingender Eingriffsnormen (Art. 9 Rom I-VO, Art. 16 Rom II-VO)	73
2. Besondere Regeln für bestimmte Rechtsgebiete oder Sachverhalte	79
a) Anwendungsgebot für international zwingendes Recht bei Formfragen	79
b) International zwingendes EU-Embargo-, Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	79
c) Anwendungsgebot von einfach zwingendem Unionsrecht nach der Binnenmarktklausel bei „Abwahl von EU-Recht“	82
d) Anwendungsgebote einfach zwingenden nationalen Rechts	82
III. Nationales Recht	83
1. Kollisionsrechtliche Anwendungsgebote	83
2. Berücksichtigung von ausländischem zwingenden Recht nach deutschem Sachrecht	85
<b>F. IPR und einheitliches Sachrecht</b>	87
I. Verdrängung des nationalen IPR durch staatsvertraglich vereinheitlichtes Sachrecht mit eigenen Rechtsanwendungsnormen	88
II. Verdrängung des nationalen IPR durch unionsrechtliches Sachrecht („EU-Sachrecht“)	93
III. Anwendung von einheitlichem Sachrecht nach Anwendung von IPR	96
1. Anwendung von völkerrechtlichem oder unionsrechtlichem Einheitsrecht im Anschluss an die IPR-Prüfung	96
2. Wahl der UNIDROIT Principles: Anwendung von einheitlichen Rechtsregeln (soft law) im Anschluss an die IPR-Prüfung	100
<b>G. Zusammenfassung und Aufbauschema</b>	106

<b>2. Teil. Übersicht über den Besonderen Teil des IPR</b>	113
<b>A. Allgemeine Lehren des Privatrechts</b>	113
I. Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen	113
1. Rechtsquellen	113
2. Anknüpfungsregeln	113
II. Vollmacht (Stellvertretung)	115
1. Rechtsquellen	115
2. Anknüpfungsregeln	116
III. Form	117
1. Rechtsquellen	117
2. Anknüpfungsregeln	118
IV. Namensrecht	120
1. Rechtsquellen	120
2. Anknüpfungsregeln	120
<b>B. Vertragliche Schuldverhältnisse</b>	123
I. Rechtsquellen	123
II. Anknüpfungsregeln der Rom I-VO	126
1. Anwendungsbereich	126
2. Rechtswahl (subjektive Anknüpfung)	127
3. Mangels Rechtswahl anzuwendendes Recht (objektive Anknüpfung)	129
4. Besonderheiten	133
5. Grundscheema für Prüfung der Rom I-VO	139
<b>C. Außervertragliche Schuldverhältnisse</b>	143
I. Recht der unerlaubten Handlungen	144
1. Rechtsquellen	144
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	145
a) Anwendungsbereich	145
b) Rechtswahl	146
c) Objektive Anknüpfung	147
3. Anknüpfungsregeln des nationalen IPR	152
II. Ungerechtfertigte Bereicherung	154
1. Rechtsquellen	154
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	154
3. Anknüpfungsregeln des nationalen Kollisionsrechts	155
III. Geschäftsführung ohne Auftrag	155
1. Rechtsquellen	155
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	156
3. Anknüpfungsregeln des nationalen Kollisionsrechts	156
IV. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (c. i. c.)	157
1. Rechtsquellen	157
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	157
<b>D. Sachenrecht</b>	158
I. Rechtsquellen	158
II. Anknüpfungsregeln	159
<b>E. Familienrecht</b>	163
I. Eherecht	164
1. Eheschließung	164
a) Rechtsquellen	164
b) Anknüpfungsregeln	164
2. Ehwirkungen	166
a) Rechtsquellen	166
b) Anknüpfungsregeln	166
3. Ehelicher Güterstand	167
a) Rechtsquellen	167
b) Anknüpfungsregeln	168
4. Ehescheidung	169
a) Rechtsquellen	169

b) Anknüpfungsregeln	170
aa) Rom III-VO	170
bb) Art. 17 EGBGB	171
II. Unterhaltsrecht	172
1. Rechtsquellen	172
2. Anknüpfungsregeln	173
a) HUP 2007	173
b) HUntÜ 1973	174
III. Eingetragene Lebenspartnerschaft und gleichgeschlechtliche Ehe	175
1. Rechtsquellen	175
2. Anknüpfungsregeln, Auflösung und allgemeine Wirkungen	176
IV. Kindschaftsrecht	177
1. Statusbegründende Rechtsvorgänge	177
a) Rechtsquellen	177
b) Anknüpfungsregeln	178
c) Besonderheiten	179
2. Statusverändernde Rechtsvorgänge	181
a) Legitimation	181
b) Adoption	181
aa) Rechtsquellen	181
bb) Anknüpfungsregeln	181
V. Vormundschaft, Pflegschaft und Betreuung	182
1. Rechtsquellen	182
2. Anknüpfungsregeln	183
<b>F. Erbrecht</b>	184
I. Rechtsquellen	184
II. Anknüpfungsregeln nach der EuErbVO	184
1. Sachlicher Anwendungsbereich	184
2. Anknüpfungsregeln	185
<b>G. Gesellschaftsrecht</b>	188
I. Rechtsquellen	188
1. Innerhalb der EU und des EWR	188
2. Außerhalb der EU und des EWR (Drittstaatenbezug)	189
a) Im Anwendungsbereich eines bilateralen Staatsvertrages	189
b) Nationale Rechtsprechung	189
II. Anknüpfungsregeln	190
1. Innerhalb der EU und des EWR	190
2. Außerhalb der EU und des EWR (Drittstaatenbezug)	195
a) Im Anwendungsbereich eines bilateralen Staatsvertrages	195
b) Nationale Rechtsprechung	196
<b>H. Insolvenzrecht</b>	199
I. Rechtsquellen	199
II. Anknüpfungsregeln	200
<b>3. Teil. Die Anwendung des Internationalen Privatrechts in der Praxis</b>	203
<b>A. Kollisionsfälle vor staatlichen Gerichten</b>	203
I. Internationales Zivilverfahrensrecht I (Prozessvoraussetzungen)	203
1. Deutsche Gerichtsbarkeit	204
a) Immunität staatlicher Repräsentanten	204
b) Staatenimmunität	205
2. Internationale Zuständigkeit	208
a) EU-Recht und völkerrechtliche Verträge	208
aa) Das Grundregime der Brüssel Ia-VO	208
bb) Völkerrechtliche Regelungen für Fälle mit Bezug zu EFTA-Staaten	224
cc) Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen (HGÜ) v. 30.6.2005	224
dd) Besondere Regelungen für familienrechtliche Fälle	225
b) Nationales Recht	226

3. Sonstige Prozessvoraussetzungen und Verfahrensfragen	232
4. Exkurs: Freiwillige Gerichtsbarkeit	241
a) Minderjährigenschutz	242
b) Nachlassverfahren	243
II. Internationales Zivilverfahrensrecht II (Anerkennung und Vollstreckung)	245
1. Brüssel Ia-VO und Völkerrechtliche Verträge	245
2. Autonomes Recht	255
3. Exkurs: Freiwillige Gerichtsbarkeit	259
<b>B. Kollisionsfälle vor Schiedsgerichten</b>	260
I. Grundzüge	260
II. Rechtsquellen	263
III. Einzelheiten	270
1. Schiedsgerichtsarten	270
2. Wirksamkeit der Schiedsvereinbarung	278
3. Besetzung des Schiedsgerichts	283
4. Anwendbares Verfahrensrecht	286
5. Hauptvertragsstatut („hard law“ oder „soft law“)	290
6. Anerkennung und Vollstreckung	295
<b>Anhang: Aufbauschema und praktische Tipps</b>	299
<b>A. Prüfungsschritte bei der Bearbeitung eines Falles mit Auslandsbezug vor deutschen Gerichten</b>	299
<b>B. Praktische Tipps</b>	299
I. Völkerrechtliche Verträge	300
1. Allgemeine Hinweise	300
2. Völkervertragliches Sachrecht	301
3. Völkervertragliches Kollisionsrecht	301
II. Unionsrecht	301
III. Autonomes Recht	301
1. Deutsches IPR	301
2. Fremdes Recht	301
a) Allgemeine Hinweise (zum Kollisions- und Sachrecht)	301
b) Nachweise speziell zum fremden Kollisionsrecht	302
c) Nachweise speziell zum fremden Sachrecht	302
IV. Soft Law	302
<b>Stichwortverzeichnis</b>	303